

Wählergemeinschaft Die Grünen Datteln

Bürgermeister Wolfgang Werner schadet dem Wohl der Stadt Stellungnahme vom 7. Oktober 2009

Die Mitglieder der Wählergemeinschaft Die Grünen mussten der Presse entnehmen, dass Bürgermeister Werner Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision gegen das OVG-Urteil eingelegt hat, das den B-Plan 105 für unwirksam erklärt hat. (10 D 121/07.NE) Diese eigenmächtige, nicht mit dem Rat der Stadt abgesprochene Vorgehensweise zeugt vom schlechten Stil des Bürgermeisters und zeigt, dass er an einer Zusammenarbeit mit den Ratsfraktionen nicht interessiert ist. Und es beweist erneut seine Inkompetenz und Unbelehrbarkeit, denn mit dem Einlegen der Beschwerde schadet Bürgermeister Werner dem Wohle der Stadt Datteln. Er allein trägt die Verantwortung für erhebliche Risiken, die sich als Konsequenz aus diesem Alleingang ergeben.

- Ein schnelles Ende des Debakels um die Erteilung des B-Plans und um die Genehmigung des Kraftwerkbaus ist nicht in Sicht, da bei den Verantwortlichen für dieses Fiasko kein Fehlerbewusstsein vorhanden ist.
- Es droht ein jahrelanger Rechtsstreit, da nicht nur der B-Plan 105, sondern auch alle weiteren Teilgenehmigungen juristisch angegriffen sind.
- Jahrelang werden Arbeitskraft und Energie in der Verwaltungsabteilung der Stadt gebunden für den erneuten und äußerst komplizierten Planungsprozess, ohne dass ein positives Ergebnis sicher ist. Andere Zukunftsplanungen bleiben zum Schaden der Stadt unerledigt.
- Über lange Zeit bleibt uns die Erinnerung an den planerischen Reinfall mit E.ON erhalten. Der weithin sichtbare Bautorso verfestigt ein Negativ-Image für Datteln
- Der erneute Planungsprozess verschlingt durch Gutachten, Beratung und Anwälte große Finanzmittel. Wie das Urteil klar aussagt, sind einige Dinge so weit von gültigen Rechtsnormen entfernt, dass auch eine Neuplanung keine Rechtssicherheit herstellen wird. Das Steuergeld ist verpulvert. Datteln erleidet einen erneuten und schlimmeren Imageschaden.
- Das Löringhofgebiet, eine günstig gelegene und seit Jahrzehnten als Gewerbegebiet vorgehaltene Fläche in Größe von 54 Hektar, bliebe für die wirtschaftliche Entwicklung Dattelns und die Schaffung von mehr als 1000 Arbeitsplätzen blockiert und ungenutzt.
- Blockiert wird auch eine denkbare Fläche, auf der geeignete Ersatzwärmequellen für die Dattelner Fernwärme errichtet werden können, wenn das Altkraftwerk Datteln Ende 2012 außer Betrieb gehen sollte.
- Und: Durch die Aufgabe des Kraftwerksprojektes bekäme die seit Jahren in Planung befindliche und für Datteln wichtige Wasserstadt erstmals eine echte Chance. Es wird die Gefahr abgewendet, dass diese durch Steuergelder stark subventionierte Wohnanlage mit dem Kraftwerk im Nahbereich ein Torso bleibt.